

Hauszeitung Sommer 2009

Ein Urlaubstipp von Meister Petz

Piemontkirsche?



Youngtimer in freier Wildbahn – nicht nur Wein gibt es im Piemont!

„Giovanna hat ihren Cinquecento bei uns hinter dem Haus abgestellt und sich ein neues Auto gekauft. Übrigens, am ersten Wochenende im September ist Oldtimermarkt in Nizza...“ Diese Meldung kam von Bettina vor einigen Monaten. Unsere alte Freundin betreibt mit ihrem Mann ein Weingut im Piemont.

Nun staune ich. Ich stehe am Eingang zum Oldtimer- und Teilemarkt Nizza.

Gibt es hier noch die verborgenen Schätze aus Opas Garage?

Eine Familie in einer neuwertigen Alfetta fährt vor, wie frisch vom Fließband-makellos. Alle Insassen steigen aus und lächeln.

Ein Triumph TR 6 fährt vor, wie neu- Jüngling steigt aus und grinst.



Englische Fahrzeuge sind in Italien sehr

.Eine handvoll Vespas fährt vor-
wie frisch aus dem Showroom! Ne
rote Guzzi schießt vorbei, dreht
um und hält vor dem Eingang.
Zustand - natürlich wie neu. Alle
sind gut drauf, die gute Laune
kommt auch bei den Besuchern an.

Ich bin beeindruckt - wo doch
jeder weiß, dass eigentlich nur in
Deutschland gründlich restauriert
wird!

So, nun nichts wie hinein ins
Vergnügen.

Paolo und ich kaufen unsere
Tickets.

Paolo ist Italiener – der Mann von
Bettina, er wird übersetzen, ohne
ihn wäre ich aufgeschmissen.

Nun, hier bin ich. Von allen Ecken
hört man Stimmen, Motorräder
werden gestartet, machen viel
Lärm und verbreiten einen
herrlichen Gestank von
verbranntem Öl mit Abgasen
gemischt. Wenn man Italo Fan ist,
dann bekommt man, bei solchen
Märkten ein Zucken in der
Magengegend, wie beim Fahren
mit der Achterbahn.

Kennen Sie das? – Nein? Schade.

Der Markt ist sauber eingeteilt,
übersichtlich, aber nicht klein.

Etwa 40 Anbieter, private und ge-
werbliche, stellen ihre Waren zur
Schau.

Schon am ersten Stand bin ich
besonders beeindruckt. Da sitzt der
Patrone, sieht aus wie ein Bär und
mampft seine Brotzeit.

Sieht grimmig aus der Bär – mal
sehen was er feil bietet.

Radkappen, Türgriffe, Türöffner
ein wildes Sammelsurium von
Ersatzteilen.



Wer seine Teile nicht kennt, hat keine Chance!



Der gute Bär sitzt auf der Kiste, ein Sammler!

Hunting day – ich lasse meine Augen schweifen. Zwei Giulia Türgriffe habe ich nach kurzer Zeit aus etwa 200 verschiedenen verrosteten, verdreckten Öffnern und Türschnallen ausfindig gemacht. Wer hier seine Teile nicht kennt hat keine Chance! Ich frage nach dem Preis.

Der Bär mampft und grumpft. Er überlässt das Verhandeln einem Helfer und nach vielem Hin und Her – Paolo hat schon etwas Angst – bekomme ich die Dinger für 8 Euro - O.k.!

Es folgen einige Motorradhändler mit vielen Moto Guzzis, Vespas, Moto Morini und dergleichen. Dazu liegen noch jede Menge Motorradteile zum durchstöbern bereit. Die Motorradpreise zwischen 500 und 5000 Euro je nach Zustand – gute Fahrzeuge aber keine Schnäppchen.



Es gibt hier wirklich wunderbare Maschinen zu kaufen!



Auch für Bastler ist etwas dabei, nur die Preise sind fast wie in Deutschland. Hier lohnen sich nur seltene Exemplare zu kaufen.

Eine Citroen DS steht verlassen neben einem Mercedes Coupe – kein Verkäufer in Sicht - was kannste machen?

Endlich ein Händler mit Fiat und Alfa, das beglückt mich ganz besonders.

Er macht leider einen Rosstäuscher Eindruck - mal sehen. Gerade beschreibt er einem Fiat 600 und eine Alfa Romeo Giulia.

Strahlend, mit viel Gestik und lautem Palaver schildert er den guten Zustand, die gerade überholten Motoren, die tolle Karosserie.

Überhaupt würde er sie ja am liebsten nicht verkaufen oder nur einem guten Freund geben.

Das bringt er echt gut rüber, wie Caruso eine Opernarie.



Schön – auf den ersten Blick!

Ich gucke mal näher hin - die Innenausstattung ist wirklich sehr schön. Beim 600er neu gemacht, Beim Alfa original und nur an einem Sitz ist die Naht leicht beschädigt. Die Nähte waren schon immer die Schwachstellen. Die Karosserie des noblen 600er ist profimäßig geflickt.



Der Motorraum des Alfa ist schön!

Die Giulia ist auch schon an einigen Stellen geschweißt – Nähte offen ohne Konservierung.
Preise: 600er – 4500Euro, Giulia 6500 Euro.

No Grazie! Wir fliehen, bevor er uns überredet.

Interessant ist ein Zelt auf dem Platz. Es

ist gefüllt mit Autobüchern, Plakaten,

Fiat 500 Zubehör und einer Ausstellung

des dortigen Lambretta Clubs.

Sehr ordentlich gemacht. Hier suchen nur wenige Besucher, man hat Zeit, keine Hektik.

Die Literatur ist vielfältig, aber natürlich leider alles in Italienisch.

Paolo muss mir viel übersetzen,
mit Deutsch oder Englisch kommt
man hier nicht weit.



Im Zelt – alles gut geordnet und keine
Sonne!



Fiat 500 Spezialisten gibt es genug!

Ich kaufe eine ausführliche Fiat
500 Typenkunde. Sehr schön. Ein
weiterer Cinquecento Spezialist
verkauft mir ein Plakat über alle
500er Typen. Jetzt fehlt nur noch
das passende Auto.

Mein Schnäppchen habe ich noch
nicht gefunden - zur Not gibt es
noch den Cinque von Giovanna.

Hey, da drüben steht eine
Bianchina Cabriolimousine. Nichts
wie hin, beim näheren betrachten
bin ich enttäuscht – eine Grotte.

Es ist mittlerweile Mittag und heiß,
im September hat es hier tagsüber
immer noch über 30 Grad. Wir
suchen die Anbieter im Schatten
auf – den polni- schen Stand mit
den chinesischen Waren lassen wir
links liegen.

Das ist too much.

Ah, Vespa Roller, alle Zustandsformen anwesend. Jetzt möchte ich es noch einmal genau wissen. Paolo fragt für mich nach einer leicht verbeulten und angerosteten 50 er. 1500 € lautet die Antwort. Ob im Preis noch was ginge? No, die ist ja selten, und er wollte in Deutschland mal ein Auto kaufen, da hat er auch keinen Rabatt bekommen. Grazie, tschau. Über die Alpen brauchen wir dieses Exemplar nicht schleppen. Wo sind die Schnäppchen? Langsam dämmert es mir: Die gibt es auch in Italien nicht mehr.



Immer wieder: ältere Guzzis und ältere Herren

Fiat 500 Teile – schön hergerichtet
Stahl und Alu Felgen begegnen uns als nächstes.

Abarth Felge für Fiat 500 – interessant!

Preis – 125 Euro, das Stück.
Grazie, arrivederci.



Einige Stände sind wie immer mit Blechtafeln und Automodellen ausgestattet, normales Angebot wie bei uns – natürlich mehr italienische Sachen.

Für einen Motorradfan hätte es sicher einige gute Ersatzteile gegeben. Das Angebot ist reichhaltig.

Kleinteile für Autos, wie Gläser, Lampen, Radkappen, hervorragend. Die Preise deutsch – Stimmung italienisch, locker aber nicht lässig – jeder weiß was er haben will oder muss.

Nach vier Stunden verlassen wir den Markt, nicht unglücklich, aber ohne große Trophäe.

Bei Bettina trinken wir einen wirklich guten Wein. „Wo steht denn der Cinque von Giovanna?“ frage ich erwartungs- voll.

„Giovanna hat den 500 er wieder richten lassen – ihr hat der neue 126er doch nicht zugesagt.“ Die hat Ahnung!

Schön war's im Piemont, doch die echten Schnäppchen in der alten Scheune sind eher selten geworden.